Ueber die Darstellung von *Kermes mine- rale* und *Sulphur. auratum*, nach der Deplacirungsmethode;

vom

Professor Dr. *S. Stratingh* in Gröningen.

Hr. Apotheker Musculus in Sulz am Nieder-
rhein hat bekanntlich vor einigen Jahren die Deplaci-
rungsmethode auch auf die Darstellung anorganischer
Producte angewandt, und namentlich auf die des Gold-
schwefels und des Kermes.

Zur Darstellung des *Goldschwefels* giebt er folgende
Vorschrift. 6 Th. gebrannter Kalk werden mit Wasser
gelöscht und dann vermischt mit 4 Th. kohlen. Kali
oder trockenem kohlen. Natron, 2 Th. aufs feinste ge-
pülverten Schwefelantimon, 1 Th. Schwefelblumen und
8 Theile gewaschenen Sand. Die Mischung kommt
in einen Deplacirungsapparat, und nach Ueberdecken
mit einer Lage Sand wird die Auslaugung mit kaltem
Wasser vorgenommen und so lange fortgesetzt, bis das
Ablaufende durch Salzsäure nicht mehr getrübt wird.
Aus dem sämmtlichen Filtrat schlägt man hierauf, nach
schicklicher Verdünnung mit Wasser, den Goldschwefel
nieder, und wäscht und trocknet das Präparat auf be-
kannte Weise, welches fast eben so viel an Gewicht
beträgt, als das angewandte Schwefelantimon.

Das Verfahren zur Darstellung des *Kermes* ist ganz
ähnlich, nur läßt man aus dem Gemenge die Schwefel-
blumen weg, und behandelt das Filtrat mit einer Auf-
lösung von doppeltkohlensaurem Natron oder mit einem
Strom von Kohlensäure.

Diese Bereitungsweise ist einfacher und man erspart

bei derselben das Brennmaterial, auch sind nach Musculus die Präparate, besonders der Goldschwefel, sehr schön.

Boullay bemerkt im *Journ. de Pharm. Mai 1836. p. 241*, daß er diese Methode geprüft und darnach einen sehr schönen Goldschwefel erhalten habe, der Kermes aber schwer und von nicht vorzüglicher Farbe ausgefallen sei, indessen daß man auch diesen von einer vortrefflichen Beschaffenheit erhalte, wenn man, statt kohlen saurem Kali, trocknes kohlen saures Natron anwende, vor der Fällung mit von Luft durch Kochen befreitem destillirten Wasser die Flüssigkeit verdünne, und die Fällung, statt mit kohlen saurem Gase, mit doppeltkohlen saurem Natron vornehme.

Auch Brandes hat sich in seinem Archiv (2. R. Bd. VI. 290) sehr günstig über diese Methoden ausgesprochen, nachdem er sie einer Wiederholung und Prüfung unterworfen hat.

Ich habe nun ebenfalls, durch das Schöne und Einfache dieser Bereitungsweise dazu veranlaßt, dieselbe geprüft, und beim *Sulphuraurat* an Menge und Schönheit des Präparats ein sehr zufrieden stellendes Resultat erhalten, beim *Kermes minerale* aber war der Erfolg nicht so günstig, wenn man die von Boullay angegebenen Cautelen nicht berücksichtigte, wobei ich indeß bemerken muß, daß ich eine reichlichere Ausbeute erhielt durch Füllen mit kohlen saurem Gase, als mit doppeltkohlen saurem Natron.